

blick lang, um etwas zu untersuchen, und lief dann zur äußeren Tür, die er öffnete.

Auf der schneeigen Fläche, die vor kurzem noch so leer war, lag ein einziger schwarzer Gegenstand. Beim ersten Blick sah er aus wie eine ungeheure Fledermaus. Beim zweiten sah man jedoch, daß es eine menschliche Gestalt war, die auf dem Gesicht lag, der ganze Kopf mit einem großen schwarzen Filzhut bedeckt, wie ihn die Südamerikaner tragen; der Eindruck von schwarzen Flügeln wurde durch zwei Falten oder lose Ärmel eines riesigen schwarzen Mantels hervorgerufen, die vielleicht durch Zufall auf beiden Seiten in ihrer ganzen Länge ausgebreitet lagen. Beide Hände waren versteckt, aber Pater Brown glaubte zu sehen, wo die eine lag; daneben glänzte unter dem Saum des Mantels das Metall einer Waffe. Im ganzen sah es aus wie ein heraldisches Wappen — wie ein schwarzer Adler auf weißem Feld. Der Priester ging um die Gestalt herum und erblickte das Gesicht, das wirklich der Beschreibung des andern entsprach; es war fein und intelligent, sogar skeptisch und streng: das Gesicht John Strakes.

„Da hört sich doch alles auf“, murmelte Pater Brown. „Es sieht aus wie ein ungeheurer Vampir, der wie ein Raubvogel aus den Lüften heruntergestoßen ist.“

„Wo hätte er auch sonst herkommen sollen?“ fragte es hinter ihm. Pater Brown drehte sich um und sah Aylmer, der in der Tür stand.

„Hätte er nicht zu Fuß kommen können?“ erwiderte Brown ausweichend.

Aylmer streckte den Arm aus und beschrieb einen Kreis um die weiße Landschaft.

„Betrachten Sie den Schnee“, sagte er mit tiefer Stimme, die sonderbar vibrierte. „Ist der Schnee nicht unbefleckt — so rein wie die weiße Magie, mit der Sie ihn verglichen haben? Sehen Sie irgendwo einen Flecken außer dem einen scheußlichen schwarzen Patzen, der dort liegt? Keine Fußspuren außer Ihren und meinen — auch zum Hause führen keine.“

Er sah den kleinen Priester einen Augenblick lang mit sonderbar konzentriertem Ausdruck an und sagte:

„Ich mache Sie auf noch etwas aufmerksam. Der Mantel, mit dem er fliegt, ist zum Gehen zu lang. Er war nicht sehr groß — der Mantel hätte hinter ihm hergeschleift wie die Schleppe eines Königs. Wenn Sie wollen, breiten Sie ihn über seinen Körper aus, dann werden Sie es schon sehen.“

„Wie ging die Sache vor sich?“ unterbrach Pater Brown.

„So schnell, daß es sich nicht schildern läßt“, antwortete Aylmer. „Ich hatte einen Blick zur Tür hinausgeworfen und wandte mich wieder ins Haus zurück, als plötzlich ein starker Wind um mich zu kreisen begann — als würde ich hoch in der Luft durch ein Rad herumgetrieben. Irgendwie gelang es mir, mich umzudrehen und aufs Geratewohl einen Schuß abzugeben; nachher sah ich nichts, als was Sie jetzt sehen. Aber ich bin überzeugt davon, daß Sie es nicht gesehen hätten, wäre nicht eine Silberladung in meiner Pistole gewesen. Der Körper dort im Schnee wäre ein anderer gewesen.“

„Ja“, bemerkte Pater Brown, „wollen wir ihn denn übrigens dort im Schnee liegenlassen? Oder soll man ihn in Ihr Zimmer bringen? Das ist doch wohl Ihr Schlafzimmer dort im Gang?“

„Nein, nein“, erwiderte Aylmer hastig, „wir müssen ihn dort liegenlassen, bis die Polizei ihn gesehen hat. Außerdem kann ich wirklich im Moment nichts mehr vertragen. Komme, was da wolle, ich muß einen Schluck Kognak trinken. Nachher soll man mich meinetwegen aufknüpfen.“

Drinnen fiel Aylmer zwischen Palme und Aquarium in einen Sessel. Als er ins Zimmer torkelte, hätte er beinahe das Glas mit den Fischen umgestoßen. Den Kognak hatte er endlich gefunden, nachdem er mit der Hand vergeblich in mehrere Fächer und Winkel gefahren war. Sehr pedantisch und ordentlich hatte er schon früher nicht ausgesehen, aber in diesem Augenblick mußte er wohl furchtbar zerstreut sein. Er trank einen langen Schluck und fing an, fieberhaft zu reden, als wollte er eine Pause ausfüllen.

„Ich sehe, daß Sie noch immer zweifeln“, sagte er, „obwohl Sie es mit eigenen Augen gesehen haben. Glauben Sie mir, hinter dem Kampf, der zwischen dem Geiste Strakes und